

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 16 - Bochum, 5.11.2015

Wie polnisch waren die *Ruhrpolen*?

**Vortrag von David Skrabania zu Bewusstsein und Partizipation einer Zuwanderergruppe
Gemeinsame Veranstaltungsreihe zur „Kultur und Geschichte der Polen im Ruhrgebiet“**

Wie polnisch waren die *Ruhrpolen*? Für viele Forscher, die die Migration polnisch-sprachiger Arbeiter aus den preußischen Ostprovinzen in das Ruhrgebiet in den vier Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg untersuchten, galten diese Arbeitswanderer als Polen in einem nationalen Sinne. Eine mentalitäts-, mikro- und alltagsgeschichtliche Perspektive zeigt dagegen sehr viel differenziertere Selbstzuschreibungen und Zugehörigkeiten dieser Migranten. David Skrabania, Doktorand am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Ruhr-Universität Bochum, wird über Bewusstseinsprozesse und Partizipationsstrategien von *Ruhrpolen* im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets referieren. Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (SBR) und die Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Porta Polonica, laden herzlich zu diesem Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland“ ein.

TERMIN

**Mittwoch, 11. November 2015, 18:30 Uhr
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum**

Hintergrund

Seit den 1870er-Jahren wanderten polnisch-sprachige Arbeiter und ihre Angehörigen aus den preußischen Ostprovinzen in das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Etwa zwei Millionen Menschen in Deutschland sind Polen, sprechen Polnisch oder stammen aus Polen. Polen sind in der Bundesrepublik die zweitgrößte Einwanderergruppe. Die Bewusstseinsprozesse und Partizipationsstrategien der *Ruhrpolen* sind durch zahlreiche Brüche, Ambivalenzen und Wahlmöglichkeiten der Zugehörigkeit zu *In-Groups* unterschiedlicher Art gekennzeichnet und nicht ausschließlich national geprägt.

Vita

David Skrabania studierte zwischen 2006 und 2012 Geschichte, Slawistik und Polonistik an der Ruhr-Universität in Bochum. Seit November 2012 ist er dort Doktorand am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte.

WEITERE INFORMATIONEN Prof. Dr. Stefan Berger, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -24687, Fax: +49/234/32-14249, isb.rub.de

Presse/Redaktion Thea Struchteimer, isb.rub.de/presse/,  Geschichte Ruhr@HGR_RUB